

Diese Wochenschrift  
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag  
in einem Bogen in der Buchdruckerei der  
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-  
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Öffentliche und Privat-Anzeigen  
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für  
die breitgedruckte Zeile in gewöhnlicher  
Schrift bis spätestens Dienstag früh 7 Uhr  
erbeten.

# Der Sächsischer Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift  
für Stadt und Land.

N<sup>o</sup>. 26.

Mittwoch, den 29. Juni

1859.

## Zeitereignisse.

Bei der Stellung, welche Preußen durch die Mobil-  
mache von sechs Armeecorps zu den kriegsführen-  
den Mächten eingenommen hat, ist nicht genug Ge-  
wicht darauf zu legen, daß unsere Regierung von  
vorn herein erklärt hatte, keine andere Politik ver-  
folgen zu wollen, als eine solche, welche durch die  
Interessen Preußens und die denselben innig verbun-  
denen Interessen Deutschlands geboten ist, wodurch  
gleichzeitig der europäischen, wie der deutschen Macht-  
stellung Preußens Rechnung getragen würde. Im  
Sinne dieser Politik wurden von der Landesvertretung  
die für eine Mobilmachung der Landwehr erforder-  
lichen Credite bewilligt, im Sinne dieser Politik folgte  
den Bemühungen der Regierung, die zunächst der Er-  
haltung des Friedens, nach dem Ausbruche des Krieges  
aber der Hinüberleitung der deutschen Bewegung  
aus den Bahnen der Sonderinteressen in ein einheits-  
liches Zusammenwirken gewidmet waren, die freudige  
Anerkennung des preuß. Volkes und der besonnenen  
Elemente der deutschen Nation. Deutschland konnte  
sich durch die Erklärung der preuß. Regierung, für die  
Integrität der Bundesstaaten mit seiner gesamten  
Wehrkraft einzustehen, in der That beruhigt fühlen;  
Preußen überwachte auch mit desto größerer Umsicht  
die Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz und die  
Rüstungen der neutralen Mächte. Während die ersten

mit dem Rückzuge der Oesterreicher an den Mincio  
den Krieg der deutschen Grenzen näher und näher  
brachten, nahmen die letzten in England und Rußland  
so bedeutende Verhältnisse an, daß Preußen nicht  
umhin konnte, auch seinerseits darauf Bedacht zu  
nehmen, sich in Deutschland in eine Stellung zu ver-  
setzen, um einerseits das Bundesgebiet gegen alle  
Eventualitäten zu sichern, andererseits aber bei der  
Ordnung der italienischen Frage mit demjenigen Ge-  
wichte aufzutreten, welches auszuüben Preußen be-  
rufen ist, und welches die Stellung der deutschen  
Nation in Europa erfordert. In diesem Sinne und  
zu diesem Zweck erfolgte die Mobilmachung, die zu-  
gleich als ein Versuch zur Wiederherstellung des  
Friedens angesehen werden darf. Preußen hat bisher  
nach keiner Seite hin Verpflichtungen übernommen  
und es ist sowohl aus diesem Grunde, als auch deshalb,  
weil die italienische Frage Preußens und Deutsch-  
lands Interessen näher berührt, als die der andern  
neutralen Mächte, berufen und befähigt, zur Wieder-  
herstellung des Friedens die Initiative zu ergreifen.  
Der Augenblick zur Einleitung einer solchen diplo-  
matischen Aktion ist ohne Zweifel günstig gewählt. Das  
Gewicht Deutschlands, das Preußen bereit ist, in die  
Wagschaale der Entscheidung fallen zu lassen, dürfte  
von Frankreich in der vollen Bedeutung gewürdigt  
werden, die es zu beanspruchen hat. Mögen daher die  
Wehrmänner mit freudigem Stolz zu ihren Fahnen